

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und  
Beteiligungsverwaltung, Controlling  
Frau Duda

Datum:  
16.08.2018

## **Beschlussvorlage**

Beschließendes Gremium:  
**Rat der Hansestadt Lüneburg**

### **GfA Lüneburg gkAöR - Jahresabschluss 2017 - Zustimmung zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates**

#### **Beratungsfolge:**

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	17.09.2018	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	18.09.2018	Verwaltungsausschuss
Ö	19.09.2018	Rat der Hansestadt Lüneburg

#### **Sachverhalt:**

In der Sitzung des Verwaltungsrates der GfA Lüneburg – gkAöR am 04.09.2018 wurde u. a. der Jahresabschluss 2017 behandelt.

Gemäß § 7 Abs. 2 d) der Unternehmenssatzung entscheidet der Verwaltungsrat über die Feststellung des Jahresabschlusses 2017 und bedarf gemäß § 7 Abs. 2 Satz 2 der Unternehmenssatzung der Zustimmung der Vertretung der Hansestadt Lüneburg.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3).

Danach schließt der Jahresabschluss 2017 wie folgt ab:

Bilanzsumme	33.796.619,72 €
Jahresüberschuss	565.354,37 €
Gesamtgewinnvortrag aus Vorjahren	2.140.205,30 €

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Jahresüberschuss 2017 aus dem Teilhaushalt Betrieb gewerblicher Art i.H.v. 19.637,37 € festzustellen und als Rücklage für die Rekultivierung der Deponie einzustellen.

Der Jahresüberschuss aus dem Teilhaushalt Hoheitsbereich in Höhe von 545.717,00 € wird mit dem entsprechenden Gewinnvortrag in Höhe von 479.808,27 € verrechnet und in das Geschäftsjahr 2018 vorgetragen. Weiterhin wird dem Vorstand der GfA Lüneburg – gkAöR Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 erteilt.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Willer Kettenburg & Heyduck GmbH, Bremen, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Zimmer 112, eingesehen werden.

**Beschlussvorschlag:**

Den im Verwaltungsrat der GfA Lüneburg – gkAöR gefassten Beschlüssen zum Jahresabschluss 2017 wird zugestimmt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Kosten (in €)**

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
  - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
  - Ja X
  - Nein
  - Teilhaushalt / Kostenstelle:
  - Produkt / Kostenträger:
  - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

**Anlage/n:**

- Anlage 1: Bilanz 31.12.2017
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung 31.12.2017
- Anlage 3: Lagebericht 2017

**Beratungsergebnis:**

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Beschluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto-kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

---

GfA Lüneburg - gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts, Bardowick,  
Bilanz zum 31. Dezember 2017

## AKTIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	291.082,00	362.381,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.710.897,45	5.174.559,67
2. technische Anlagen und Maschinen	9.066.597,37	9.739.803,89
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.336.289,09	2.542.203,71
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.610,31	23.706,58
	16.141.394,22	17.480.273,85
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.079,94	25.033,01
2. fertige Erzeugnisse und Waren	120.883,41	86.270,02
	164.963,35	111.303,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	998.723,42	1.269.737,47
2. sonstige Vermögensgegenstände	800.987,26	233.850,82
	1.799.710,68	1.503.588,29
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.377.629,31	12.431.859,21
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	21.840,16	23.025,49
<hr/>		
<hr/> <hr/>	<u>33.796.619,72</u>	<u>31.937.430,87</u>

**PASSIVA**

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Rücklagen	1.746.246,89	1.429.900,75
III. Gewinnvortrag	2.140.205,30	2.053.808,79
IV. Jahresüberschuss	565.354,37	402.742,65
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	0,00	351.985,00
2. sonstige Rückstellungen	26.275.459,41	23.978.847,75
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	948.619,11	1.430.948,30
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	710.946,67	613.739,61
3. Verbindlichkeiten gegenüber Trägerkörperschaften	137.301,83	209.342,41
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	6.749,81
5. sonstige Verbindlichkeiten	248.033,62	451.017,15
	<u>2.044.901,23</u>	<u>2.711.797,28</u>
- davon aus Steuern € 69.512,71 (€ 298.621,00)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 38.051,12 (€ 37.249,02)		
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	24.452,52	8.348,65
	<u>33.796.619,72</u>	<u>31.937.430,87</u>
	<u><u>33.796.619,72</u></u>	<u><u>31.937.430,87</u></u>

**GfA Lüneburg - gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts, Bardowick,  
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017**

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	25.344.707,83	23.904.528,02
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.669,74	11.801,08
3. sonstige betriebliche Erträge	1.504.484,75	2.360.849,77
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.684.897,71	1.545.047,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.262.897,02	5.829.527,64
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.610.005,87	6.317.630,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung € 456.870,30 (€ 445.373,55)	1.849.164,07	1.750.269,76
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.293.689,93	2.656.231,04
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.441.842,84	3.597.818,68
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.871,83	1.704,21
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen € 300,00 (€ 200,00)	15.076,37	32.629,07
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 2.648.300,00 (€ 3.230.100,00)	2.691.908,85	3.306.584,44
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	431.716,24	863.841,02
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>607.687,99</b>	<b>444.561,62</b>
13. sonstige Steuern	42.333,62	41.818,97
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>565.354,37</b>	<b>402.742,65</b>



## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**

### **GfA Lüneburg – gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts, Bardowick**

#### **1. Allgemeines**

Die 1981 als Gesellschaft für Abfallwirtschaft Lüneburg mbH gegründete Anstalt öffentlichen Rechts betreibt am Standort in Bardowick eine Deponie der Deponieklasse II, eine mechanisch-biologische Vorbehandlungsanlage (MBV) und ein Kompostwerk. Sie sammelt und befördert Abfälle aus den privaten Haushalten der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg und ist zudem in der gewerblichen Abfallentsorgung tätig.

Sie wurde am 02. Januar 2012 in die GfA Lüneburg – gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (GfA) umgewandelt. Der Anstalt wurde damit die obliegende Entsorgungspflicht für angefallene und überlassene Abfälle aus privaten Haushalten und Beseitigungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung durch die Trägerkörperschaften übertragen. Darüber hinaus nimmt die GfA im Sinne des § 6 Abs. 1 Niedersächsisches Abfallgesetz (NAbfG) die Aufgaben und Pflichten eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers wahr. Sie ist berechtigt, die Abfallsatzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen und nach den Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz (NKAG) Gebühren und Entgelte im Zusammenhang mit der wahrzunehmenden Aufgabe festzusetzen und zu erheben.

#### **2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Grundsätzlich kann die Gesellschaft in zwei Bereiche unterteilt werden. Im gebührenfinanzierten Hoheitsbereich sammelt und befördert die GfA Abfälle aus privaten Haushalten (Hausmüll, Bioabfälle, Grünabfall, Sperrmüll und Altpapier) aus den Gebieten der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg und führt diese anschließend einer Behandlung, Verwertung oder Beseitigung in eigenen oder fremden Behandlungs- und Entsorgungsanlagen zu.

Neben diesen hoheitlichen Aufgabenbereichen verfügt die GfA über einen gewerblichen Geschäftsbereich. Hier reicht das Dienstleistungsangebot von der Erbringung von Containergestellungen, über die Annahme und Entsorgung von gewerblichen Drittmengen in der MBV oder Deponie bis zur Vermarktung von Kompost, Erden und Holzhäcksel.

Für die Umsätze des hoheitlichen Bereiches fallen keine Umsatzsteuern an, wodurch jedoch auch keine Vorsteuer in Abzug gebracht werden kann. Dem gegenüber unterliegen die Umsätze des gewerblichen Bereiches der Umsatzsteuer, infolge dessen eine anfallende Vorsteuer zum Abzug gebracht werden kann. Im Gegensatz zum Hoheitsbereich entfallen darüber hinaus auf Gewinne des gewerblichen Bereiches Ertragssteuern.

Die GfA betreibt ihr Unternehmen auf eigenem Grund und Boden.

### **3. Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf der GfA war im Berichtsjahr insgesamt positiv. In Summe stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr im Hoheitsbereich und im gewerblichen Bereich. In 2017 setzte sich die Entwicklung steigender Verwertungskosten in den thermischen Anlagen zum Teil weiter fort. Diese Kostensteigerungen wurden an die gewerblichen Endkunden weitergegeben. Ein Jahr nach der Einführung der flächendeckenden Biotonne im Landkreis Lüneburg konnte die Anzahl der veranlagten Behälter weiter gesteigert werden mit der unmittelbaren Folge von höheren Gebühreneinnahmen. Die Papiervermarktungserlöse folgten den gestiegenen Verwertungspreisen für die entsorgten Papierfraktionen.

Im Berichtsjahr lag die Annahme der gewerblichen mineralischen Abfälle mit etwa 60.000 Tonnen über dem Niveau des Vorjahres (46.000 Tonnen). Insgesamt wurden ca. 58.800 cbm (Vorjahr: 60.400 cbm) Deponievolumen verbraucht. Die Deponie ist zum Ende des Berichtsjahres zu etwa 80% ihres Sollvolumens verfüllt und verfügt noch über ein Restvolumen in Höhe von etwa 1,0 Mio. cbm.

Bei einer im Wesentlichen unveränderten Jahresmenge von 16.000 Tonnen bewegten sich die Altpapiererlöse in einem Korridor zwischen 94 - 125 € pro Tonne und damit auf einem insgesamt leicht höheren Niveau als im Vorjahr. Die Vermarktungserlöse der anderen Abfallfraktionen (u.a. Schrott, Kompost und Holzhäcksel) konnten ebenfalls gesteigert werden.

Die Aufbereitung des Hausmülls in der MBV und der Bioabfälle im Kompostwerk verlief über das gesamte Jahr weitgehend störungsfrei. Somit musste die GfA im Berichtsjahr die Abfälle weder in Zwischenlagern deponieren noch eine externe Entsorgung vornehmen.

Aufgrund der Realisierung der temporären Oberflächenabdeckung auf der Deponie konnten die Sickerwasserentsorgungskosten bei der GfA auf niedrigem Niveau gehalten werden. Die angefallenen Sickerwassermengen wurden in der eigenen Anlage behandelt werden, so dass eine Fremdentsorgung des Sickerwassers in externen Sickerwasserbehandlungsanlagen nicht erforderlich war.

Die Abgabe von sonstigen Abfällen und Wertstoffen an andere Leistungsvertragspartner verlief wie in den Vorjahren reibungslos.

### **4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Umsatzerlöse konnten im Berichtsjahr um T€ 1.440 auf T€ 25.345 gesteigert werden, was einer Umsatzsteigerung von 6 % entspricht. Die unterjährige Prognose des Vorjahres, ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber 2016, ist damit deutlich übertroffen worden. Zum Anstieg trugen vor allem höhere Gebühreneinnahmen im Landkreis Lüneburg und höhere Papiervermarktungserlöse bei.

Die GfA erwirtschaftete erneut ein positives Ergebnis und weist im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von T€ 565 (Vorjahr: T€ 403) aus. Das Ergebnis der Gesellschaft setzt sich aus den Teilbetrieben Hoheitsbereich mit T€ 545 (Vorjahr: T€ 86) und dem Betrieb gewerblicher Art mit T€ 20 (Vorjahr: T€ 317) zusammen. Damit sind die unterjährigen Erwartungen des Vorjahres, leicht negative Jahresergebnisse in beiden Teilbereichen, ebenfalls deutlich übertroffen worden. Im Hoheitsbereich

wurden aufgrund der positiven Entwicklung der Gebühreneinnahmen und der Papiererlöse insgesamt Gebührenüberschüsse erwirtschaftet, wodurch die zum 31. Dezember 2015 vorgetragenen Unterdeckungen im Berichtsjahr ausgeglichen werden konnten. Die positiven Planabweichungen im Betrieb gewerblicher Art sind, neben den übertroffenen Umsatzerwartungen, im Wesentlichen auf das Finanzergebnis und die Ertragsteuern zurückzuführen.

Die Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge wurde um T€ 1.919 auf T€ 24.875 erhöht. Die erneut hohe Zuführung zur Deponierückstellung ist zum einen die Folge der anhaltend niedrigen Abzinsungssätze und zum anderen die Einstellung von Teilen der geplanten Kosten aus den Entwässerungsmaßnahmen der Deponie, soweit diese handelsrechtlich zurückzustellen sind. Damit verbunden führten die unterschiedlichen Bewertungsvorschriften von Handels- und Steuerbilanz zusätzlich zu einem hohen Steueraufwand. Bei der Berechnung der Deponierückstellung wurden im Berichtsjahr die Annahmen des Gutachtens dahingehend modifiziert, dass die externen Kosten für die Oberflächenabdichtung durch geringere Eigenkosten substituiert wurden. Zudem wird für die laufenden Kosten bis zur Verfüllung der Deponie unterstellt, dass geringere als bisher angenommene Sickerwassermengen extern entsorgt werden müssen, da die Sickerwasserkläranlage effizienter arbeitet als zu früheren Zeitpunkten.

Die Bilanzsumme der GfA ist im Berichtsjahr um T€ 1.860 auf T€ 33.797 gestiegen. Hierzu hat im Wesentlichen die Zuführung zur Deponierückstellung beigetragen. Durch diese Maßnahme konnten bei einem positiven Jahresüberschuss die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag um T€ 2.946 auf T€ 15.378 gesteigert werden und damit den im Vorjahr prognostizierten Bestand übertreffen. Die liquiden Mittel werden zur zukünftigen Tilgung von Verbindlichkeiten, Investitionen in Sach- und Finanzanlagen benötigt und sind im Besonderen zur Absicherung der Finanzierung der Kosten für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie zwingend erforderlich. Es ist zu berücksichtigen, dass die Berechnungen für die Rückstellung für Deponienachsorge in größerem Umfang zum Beginn der Rekultivierungs- und Nachsorgephase von erheblichen Liquiditätsabflüssen ausgehen und dann hinreichende liquide Mittel zur Finanzierung der Nachsorge vorhanden sein müssen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten im Geschäftsjahr planmäßig um T€ 482 auf T€ 949 gesenkt werden.

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses 2017 stieg das Eigenkapital insgesamt von T€ 4.887 auf T€ 5.451. Die Eigenkapitalquote beträgt somit zum 31. Dezember 2017 insgesamt 16,2% (Vorjahr: 15,3%).

## **5. Gesamtaussage**

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2017 insgesamt zufrieden. Die Umsatzerwartungen wurden deutlich übertroffen, das Jahresergebnis ist positiv und liegt über dem Vorjahresniveau.

## 6. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Steuerungskennzahlen liegt unser Fokus auf der kontinuierlichen Überwachung und Optimierung von:

- Umsatzerlösen
- Jahresergebnis
- Liquidität
- Investitionen

Die Darstellung und Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt innerhalb der Berichtserstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage an den relevanten Stellen.

## 7. Investitionen und Reparaturen

Investiert wurde vor allem in den Ersatz von Fahrzeugen, Containern und Behältern. Die in den Vorjahren angefangene Implementierung einer neuen EDV-Software in den Unternehmensbereichen Gebührenveranlagung, Behälterverwaltung und Fuhrbetrieb wurde mit den Bereichen Waage und Auftragsverwaltung fortgeführt. Planmäßige Instandsetzungen sind vor allem in der Sickerwasserkläranlage und MBV vorgenommen worden. Es wurde die Biofilterbeschichtung in der Sickerwasserkläranlage erneuert sowie der Boden der Nachrotte teilsaniert, ferner die Intensivrottecontainer turnusgemäß repariert.

Die Prognose für 2017, ein Anstieg des Investitionsvolumens gegenüber 2016, ist nicht erreicht worden, da die geplanten Investitionen teilweise erst in Folgejahren realisiert werden sollen.

Für 2018 wird im Vergleich zum Vorjahr von einem gesteigerten Investitionsvolumen ausgegangen.

## 8. Personal

Bei der GfA stieg die Anzahl der Beschäftigten im Berichtsjahr auf durchschnittlich 180 Arbeitnehmer (Vorjahr: 175).

Im April 2016 einigten sich die Tarifparteien auf einen neuen Abschluss für die Angestellten des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes. Die Einigung sah Gehaltssteigerungen von 2,35% ab 01. Februar 2017 vor. Unter anderem hatte dies zur Folge, dass die Personalkosten im Berichtsjahr auf T€ 8.459 stiegen. Die Laufzeit der Vereinbarung endet am 28.02.2018. Die Tarifparteien haben sich auf eine neue Vereinbarung mit einer Laufzeit von 30 Monaten geeinigt. Die Gehälter der Beschäftigten werden durchschnittlich um 7,5% in drei Schritten erhöht, nämlich am 1. März 2018, am 1. April 2019 und am 1. März 2020. Die Erhöhung fällt je nach Entgeltgruppe und Stufe unterschiedlich aus. Die Beschäftigten in den Entgeltgruppen 1 bis Entgeltgruppe 6 erhalten mit Wirkung vom 1. März 2018 eine Einmalzahlung von 250 €.

Die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb wird jährlich durchgeführt. Das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 wird kontinuierlich überarbeitet und jährlich auditiert. Interne und

externe Schulungen und Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig durchgeführt.

## **9. Liquiditätsplanung und Risikomanagement**

Für jedes Geschäftsjahr wird eine Liquiditätsplanung erstellt, die regelmäßig unterjährig fortgeschrieben wird. Liquiditätsengpässe werden auf diese Weise frühzeitig erkannt, wodurch entsprechende Gegenmaßnahmen zeitnah eingeleitet werden können. Für das Geschäftsjahr 2018 rechnen wir unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgung von Darlehen und den geplanten Investitionen mit einem Anstieg des Bestandes an liquiden Mitteln.

Die GfA hat im Jahr 2012 ihr Risikomanagement strukturell neu überarbeitet und aufgebaut. Die Risikomatrix beinhaltet eine Beschreibung der identifizierten Risiken und eine Risikobewertung unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe. Ergriffene Gegenmaßnahmen werden im Modell integriert und ebenfalls bewertet. Das Risikomanagement wurde als permanent laufender Prozess implementiert, wobei neu auftretende Risiken durch die Risikoverantwortlichen unverzüglich an den Risikobeauftragten zu melden sind.

### **a. Risiken aus Gesetzesänderungen**

Allgemein bestehen durch Gesetzesänderungen immer wieder Risiken, die sich auf die Aktivitäten und wirtschaftliche Situation der GfA auswirken können. Mit Spannung werden derzeit die Auswirkungen des neuen Wertstoffgesetzes erwartet. Abhängig von der Ausgestaltung des Gesetzes könnten sich veränderte Aufgabenstellungen für die GfA ergeben. Zumindest kurzfristig ist jedoch nicht davon auszugehen, dass durch Verschärfungen von gesetzlichen Anforderungen mit weitreichenden nachteiligen Auswirkungen für die GfA zu rechnen ist.

### **b. Risiken aus schwankenden Abfallmengen und Preisen**

Die GfA befindet sich mit Teilen ihrer Tätigkeit im Wettbewerb mit anderen Entsorgungsunternehmen um die Auslastung ihrer Abfallbehandlungsanlagen. Insbesondere bei den Erlösen aus der Vermarktung von Altpapier und Altmetall bestehen Risiken, die durch stark schwankende Preisentwicklungen verursacht werden, auf die die GfA keinen unmittelbaren Einfluss ausüben kann. Aus diesem Grund unterliegen vor allem diese Märkte einer kontinuierlichen Beobachtung.

### **c. Risiken durch erhöhte Sickerwasserbehandlungskosten**

Derzeit geht die GfA von einer Restlaufzeit der Deponie bis zur Verfüllung von etwa 13 Jahren aus. Um das Risiko von erhöhten Sickerwasserbehandlungskosten bis zur endgültigen Abdeckung des Deponiekörpers zu minimieren, wurde eine temporäre Oberflächenabdeckung auf die Deponie aufgebracht. Durch diese Maßnahme durchdringt weniger Niederschlag den Deponiekörper mit der Folge, dass die Sickerwasserbehandlungskosten zumindest eingedämmt werden konnten.

Im Bereich der technischen Anlagen und Logistik werden im implementierten Risikomanagement vielfältige mögliche Risiken beschrieben, welche durch die jeweiligen Anlagenleiter überwacht werden. Durch die bereits ergriffenen Gegenmaßnahmen konnten Risiken in ihren möglichen Auswirkungen erheblich eingeschränkt werden.

#### **10. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen**

Die Chancen der GfA liegen vor allem in der hohen Kapazität und den technischen Möglichkeiten ihrer Abfallbehandlungsanlagen. Im Besonderen kommt dem noch nicht verfüllten Deponievolumen der Zentraldeponie eine große Bedeutung zu. Es ist vor dem Hintergrund immer knapper werdender Deponiekapazitäten davon auszugehen, dass die Annahmepreise für mineralische Abfälle in den Folgejahren steigen werden und die GfA von diesem Markteffekt positiv profitieren kann. Für den Wirtschaftsplan 2018 gehen wir von leicht steigenden Umsatzerlösen aus. Jedoch zeichnet sich im ersten Quartal ein Rückgang der Papierpreise ab. Wir gehen beim Ergebnis der beiden Teilbereiche der GfA für das Jahr 2018 von einer rückläufigen Entwicklung aus.

Derzeit führen die niedrigen Bundesbankzinsen, ungeachtet vom jährlichen Volumenverbrauch der Deponie, zu einer tendenziell hohen Zuführung bei der Deponierückstellung, was sich ergebnismindernd vorrangig auf den gewerblichen Bereich auswirkt. Da mittelfristig nicht mit einer nachhaltigen Zinsentwicklung nach oben zu rechnen ist, führt dies voraussichtlich auch in den kommenden Jahren zu einer Ergebnisbelastung.

Den absehbaren Kostensteigerungen bei der Verwertung von Abfällen sowie höheren Personalkosten wurde durch Gebührenanpassungen rechtzeitig Rechnung getragen.

Der Vorstand dankt den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die Unterstützung in vielen wichtigen Fragen im abgelaufenen Berichtsjahr. Ein besonderer Dank geht auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GfA für ihren engagierten Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsverlauf 2017.

Bardowick, den 13. Juni 2018



Dipl.-Kfm. Oliver Schmitz  
Vorstand